

General-Anzeiger

Erstheft
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Arbeiter 1 Mtr., durch
Posten in Kemberg 1.10 Mtr., in Heiden,
Notta und den Halbedörfern 1.15 Mtr. und
durch die Post 1.24 Mtr.

Telephon Nr. 8.

für

Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag: L. Bräuer (vorm. Koeller), Kemberg.

Inserate

kosten die fünfzeilige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 31.

Kemberg, Sonnabend den 12. März

1904.

Streu-Verpachtung.
Montag den 21. März cr.
nachmittags 2 Uhr
sollen an der Ziegelei bei Gommo
ca. 10 Morgen **Abelstreun**
weissbleibend verpachtet werden.
Sammelplatz an der Ziegelei.
Gottfried Hille.

Kaufte einen großen Posten
Drahtnägel
weshalb ich solche jetzt zu
sehr niedrigen Preisen
abgeben kann. Bei Abnahmen größerer
Quantitäten mache, Bezugsanfragen.
A. C. Strensch Nachf.
Inb.: August Huhn.

Verein „Germania“ Gaditz.
Zu dem am
Sonnabend den 12. März
im Allner'schen Lokale stattfindenden
Konzert, Theater und Ball
ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Reingewinn wird zur Unterstützung armer Konfirmanden
verwendet.

Bergwitz.
Sonntag den 13. März
Bodbierefest u. ff. Büßchen
wozu freil. einladet **K. Döring.**

Verzinktes Drahtgeflecht,
Stacheldraht, Düngerabeln,
Schuppen, Spaten, Schließ-
steine, Guanostreuförbe,
kupferne und eiserne Wasch-
kessel, Wringmaschinen,
Stall- u. Dachfenster, Baum-
und Bügelsägen,
Dezimalwagen und Gewichte,
Kohröhren, Ringplatten,
Ofenroste etc.
empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Kesse.



Brockmanns Futterkaff zu haben in der
Löwen-Apothete zu Kemberg.

Wein in Kemberg belegenes
Kausgrundstück,
Scheune, Stallung und Garten sowie
4 Morgen Acker bin ich willens zu
verkaufen. Zu erfragen in der Ex-
pedition d. Bl.

Gegen Gicht,
Rheumatismus, Skropheln, Läh-
mungen, Frostbeulen, rheum.
Zahnweh etc. empfehle mein viel-
fach präpariertes **Fichtennadelöl,**
sowie **Gichtwatte.**
Friedr. Heym.

Eine neumilchende junge
Spanntuh mit Kalb
steht zum Verkauf bei
Engelmann, Meuro.

Ein gut erhaltener
Ackerwagen
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition.

Kaufhaus Louis Berschak, Wittenberg Bez. Halle.

1904 Frühjahr- u. Sommersaison 1904.

Kleiderstoffe
einfarbig, reinwollene Stoffe wie Crêpe, Cheviot,
Satin Mtr. 1.50, 1.00 M., 65 Pfg.

Reinwollene Stoffe
zu elegantesten Kleidern, wie Rips, Wipcord, Mohair,
Panama, Etamine, Voile Mtr. 3.—, 2.—, 1.35 M.

**Geistreiche u. gemulterte Costüm-
stoffe**
mit Noppen- und Zwiengestalten Mtr. 2.50, 1.75,
1.— Mark.

Blousenstoffe
in Halb- und Ganzseide Mtr. 1.95—1.10 M.,
in Halb- und Ganzwolle Mtr. 1.75—0.75 M.,
in Waschseide und Bulgarenstreifen Mtr. 75 u. 23 Pfg.

Wald-Kleiderstoff
in farciert Leinen und Blaudruck Mtr. 55 u. 38 Pfg.

Modell-Hut-Austellung
Anerkannt feinsten Damen-Hut.
Garnierte Damen-Hüte
von 30—1.50 M.
Kinder-Hüte
von 10 M. bis 75 Pfg.

Alte Hüte werden bei billigstem Preise
modernisiert.

Abteilung Konfektion.
Damen-Jackets von 15, 7, 3.50 M.
Damen-Paletots 30, 21, 15 M.
Damen-Regenmäntel 9.50 M.
Damen-Capes 5.85 M.
Schwarze Frauen-Kragen von 27, 20, 15, 9, 6.75,
3.50 Mark.
Schwarze Frauen-Paletots, garantiert passend für
jede Figur.
Neuer Eingang von
Blousen
in Seide, Wolle, Waschstoff.

Gelegenheitskäufe

100 Stck. Kinder-Kleidchen,

beste Wollschotten,
für 1—2 2—3 3—5 Jahre
Preis 2.85, 3.25, 3.65 M.

Ein Posten extra gute
Bettlakenleinen
150 cm. breit, Mtr. 1.25 M.

Handtücher, grau Jaquard,
Grösse 50/110, Dtz. 4.25 Mk.

Ein Posten

prima rot 54 Inlett,
Mtr. 48 Pfg.
prima rot 84 Inlett,
Mtr. 75 Pfg.

Circa 200 Mtr. feinsten wollenen

Frühjahrs-Stoff

hell u. mittelfarbig, doppeltbreit, Kleid pro 6 Mtr. Mk. **6.**

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Die allgemeine Lage im fernem Osten ist von der Natur, noch immer herrscht starke Kälte. Die russischen Vorkämpfer sind gegen sich ohne Kampf nach Wladiwostok. Es ist unabweislich, daß der Abzug nicht über den Jalu eingeleitet werden wird. Wie der Kriegserklärer des Daily Mail äußert, sind ernsthafte Gefechte vor drei bis vier Wochen nicht zu erwarten. Der zum russischen Oberbefehlshaber ernannte Wladiwostok-Belegungsminister Kuropatkin reist am 12. d. von Petersburg ab.

Das russische Wladiwostok-Geleit wird sich, wie angenommen wird, an der Nordküste Koreas in der Nachbarschaft des Grenzflusses Zumen zur Deckung der Bewegung der russischen Truppen von der Ostküste nach dem Zumenal. Aus verlässlicher Quelle verfaßt, daß die russischen Aufklärungsstationen sich etwa nach Hingung nach Süden vorzubereiten seien. Früher wurden die russischen Bewegungen in Nordkorien als eine Scheinbewegung betrachtet, jetzt erscheint eine wesentliche Truppenmacht beteiligt. Man glaubt, die Abzug von Zumen eine starke Position belegen und besetzen.

In Tokio war in den letzten Tagen das Gerücht von einem neuen Angriff der Japaner auf Port Arthur verbreitet, der in den Tagen vom 5. bis 7. März erfolgt sein sollte. Anzeichen scheint nach diesem Gerücht in Japan selbst ebenfalls Glauben, wie das nun im Ausland Glauben schenken wird.

Wegen der Kolonialverlegung des russischen Geschwaders im Südpazifik ist es ein ernstes Zwischenfall zwischen dem russischen Agenten und der ägyptischen Regierung gekommen sein.

Der Herero-Aufstand.

In der Nacht, daß Gouverneur Venters wiederholt die Einstellung von Freizeitsberatern in den mit dem kaiserlichen Kommando angetragenen, freizeithilflichen Wladiwostok, die Gouverneur Venters wurde alsbald nach seiner Rückkehr nach Swakopmund, und zwar ohne daß eine Anfrage nach Berlin gerichtet hatte, mit telegraphischen Befehlen versehen, die davon ausgingen, daß Verhandlungen mit dem Herero nicht angefangen werden. Darauf antwortete Gouverneur Venters, daß er gleichwohl es möglich ist sein Glauben, sich gegenwärtig auf eine Vereinbarung umzusetzen. Das ist alles, was ein zufälliger Stelle in der Angelegenheit bekannt ist.

Deutschland.

Der Kaiser hat am 12. d. in Bremerhaven ein und führt mit dem Dampfer König Albert in Richtung nach dem Festland. Prinz Heinrich trifft am Freitag abends ein, um bei der Hoffeier zugegen zu sein.

Die Trauerfeier für den Grafen Waldersee fand am Mittwoch mittig in der Garnisonkirche zu Hannover statt; der Kaiser ließ sich durch den Kronprinzen vertreten. Die Leiche wurde dann nach Wienerneubau übergeführt.

Auch der Kaiser von Japan hat der Grafen Waldersee den Ausdruck seiner warmen Teilnahme an dem Hinscheiden des vor ihm hochgeschätzten Generalobermarschalls übermitteln lassen.

Die Festschiffung im Besonderen des Großherzogs von Baden schied fort. Der Großherzog hat am Montag in Begleitung der Großherzogin vornehmlich den ersten Besichtigung im Freien unternommen, dem nachmittags eine Spazierfahrt folgte.

Der Aufhebung des § 2 des Feuertingegesetzes hat der Bundesrat am Dienstag zugestimmt. Fünf Jahre hat es gedauert, um zu dieser Entscheidung über einen

Die Mildernschen Erben.

14) Roman von M. Brandrup.
„Da sieh ihr ja!“ rief das reizende Geschöpfchen jubelnd. Im Augenblick hatte sie ihre Stiefmutter auch schon umschlungen und herzte und küßte die junge Frau mit einer Leidenschaft, die auch Janus hinrührte.
Dann aber führte Ada die Heimgesetzten in das Haus über einen gewöhnlichen mit Pflanz gepflanzten Platz in geräumiges Wohnzimmer. Daselbst war nur mit reinlichsten Trübsinnshausart ausgestattet. Aber Ada hatte zum Empfang ihres neuen Machedens Tamengeweinde angebracht. Gewaltige Tamengeweinde standen auf Tischen, Kommode und Schränken. Und da die freilich nur mühsam zusammengekauften Garben außerordentlich waren, machte das Gemach doch einen freundlichen Eindruck, wenn auch die Armut aus allen Winkeln hervorleuchtete.
Als dem Verfall, dem Schmutz da draußen Tomend, sah Janus nur die Traulichkeit des schlichten Mannes und amete erleichtert auf.
Wie hübsch du hier alles hergerichtet hast,“ sagte sie denn auch und freudigst zärtlich die Wangen der Frauen.
„Wist du garischen, Mütterchen?“ jubelte das Mädchen. Dann folgte es endlich auch dem Vater entgegen und rief: „O Papa, wie danke ich dir, daß du mit mir doch wieder eine Mutter gepöbelst hat. Wie schön noch dazu! Diele, die ich so von ganzem Herzen lieb habe!“

Beschluß des Reichstags zu gelangen. Der Reichstag hat am 1. Februar 1899 seine Vorkämpfer angenommen. Er beschloß sowohl entsprechend einem Zeitungsartikel die vollständige Erhaltung des Feuertingegesetzes als auch die Befestigung nur der im § 2 enthaltenen Beschränkungen des Aufenthalts einzelner Mitglieder des Feuertingebundes, entsprechend zwei gleichlautend von dem konventionellen Abg. Grafen Wilmberg und dem freiwirtschaftlichen Abg. Wilmberg gestellten Anträgen. Auf diese Art ist die Beschlüsse des Reichstages, der laut:

„Der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind vom Gebiet des Deutschen Reichs ausgeschlossen.“



General Terawaki, japanischer Kriegsminister.

geschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist unterbott.

Die Vorarbeiten für den angeforderten Gesetzentwurf über die Errichtung des Reichsgerichts sind beendet, jedoch sollen vor der definitiven Feststellung des Entwurfs noch Besprechungen mit dem maßgebenden parlamentarischen Parteien stattfinden.

In diesem Frühjahr werden fünfzig Jahre vergangen sein, seitdem die ersten drei Fabrikinspektoren in preussischen Industriezentren angestellt wurden. Obgleich für fast alle Bundesstaaten ist die Fabrikinspektion durch die Novelle vom Juli 1878 geworden.

Am Sonntag abend gab in Melislof (Gouvernement Grobin) ein Arbeiter an den Polizeimeister ein Verbrechen an. Der Verbrecher wurde von dem Polizeimeister selbst gefangenommen.

Die wegen des thüringischen Ordensinhalts über den Herausgeber der Zeitschriften Serbel und Malmann, Lohr und die beiden in München und das öffentliche Verfahren angeordnet.

Die Ver. Staaten sind entschlossen, mit dem Bau des Panamakanals zu beginnen, gleichwohl ob die Befristung vorliegt geregelt wird oder nicht.

Aus dem Reichstag.

Im Reichstage wurde am Dienstag zunächst in erster und zweiter Lesung der Gesetzentwurf über die Beschäftigung des herzoglich-holsteinischen Prinzen, herzoglich und nachherig. Dann sprach der Reichstag über die Militär-Gesetz Abg. Sattler (nat. lib.), der den Mitleid der Sozialdemokraten in ihren nationalen Erwägungen an unterer Reichstag im Sinne der Beschäftigung des Kriegsmilitärs entgegenzutreten, gegen den dann wieder der Abg. Redebour (soz.) polemisierte. Der lässliche Redebour erklärte, er wolle die Zeitungsmitteilungen über eine behauptete Schlägerei zwischen einem Offizier und einem Zivilisten in Wausen richtig, aber Solbatennabhängigkeiten im Zusammenhang

zur gerichtet erwiderte Herr von Nagel die Jährlichkeiten seines Kindes. Dann wandte er sich zu der jungen Frau, und erwiderte die Arbeit zu viel, so müssen die Einkommensarbeiten ausbleiben.

Ada eilte inwischen aus dem Gemach und kam gleich darauf mit einem Tablet zurück. Das Tafelgeschirrt stand auf demselben — wunderliche, meist angelegene Stücke waren es, von denen das eine nicht zu dem anderen paßte. Dann holte die Kleine auch einen kleinen Napfchen herbei und stellte ihn, atternd vor Freude, auf den sauberen gedeckten Tisch.

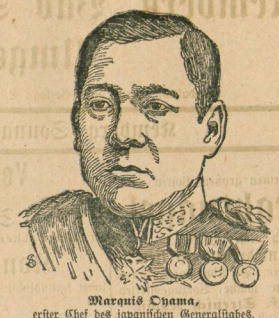
„Den daß ich selbst gebaden, Mamachen“, sagte sie dabei stolz. „Frau Oberförster hat mir das Rezept gegeben, denn Marinka warhin die Wirtin, die er nicht eben noch so losen Zungen. Die liebe gute Person hat jetzt auch so viel zu tun.“

„Warum jetzt?“ fragte Janus ein wenig befremdet. „Ich denke“, setzte sie dann hinzu, indem sie liebevoll Adas blondes Haar freilegte, „mit deiner Heimehre sollte der Asten eine Hilfe werden und dein Mütterchen in der Arbeit.“

„So ist es ja auch, Mama — aber...“ Herr von Nagel unterlag seine Tochter. Mit einiger Verlegenheit sagte er nun: „... aber wir haben das Dienstpersonal verringert, um so viel es geht, abzurufen zu lassen.“ So erwiderte jetzt nur noch eine Bemerkung — die Kleine fürchtete sich, Marinka allein während des Eintrübendens... über das seine Gesicht des armen Geliebten lag eine flammende

lung mit dem Militär des Erbprinzen von Weimern vom Dresdener Hofkommando sprach Abg. Müller-Meinungen (fr. Rep.), demgegenüber der Kriegsminister d. Einem die parlamentarische Orientierung von ausschließlich dem Kaiser aufhebenden Personalveränderungen ablehnte. Abg. Sattler (nat. lib.) der sich dafür mit dem Sozialdemokraten zusammengeheilt, befrucht diesen das Reich, sich gerade ihrerseits über das sündige Verhalten einzelner Offiziere als berufene Stimmgeber aufzusprechen.

Am 2. d. wird die zweite Beratung des Militär-Gesetzes (Gesetz des Ministers) fortgesetzt.



Marquis Dyama, erster Chef des japanischen Generalstabes.

Arbeitszeit seien sehr lächerlich; ebenso seien Aufschüsse über die Beschäftigung von Wärdern, Soldaten, Schulmännern usw., sowie über das Substitutionswesen. Die Feinarbeit würde bei Vergleichen des Reiches völlig ungenügend sein.

Abg. v. Erdöher (son.) gibt zu, daß es unter den Mitgliedern nicht ganz einmütig die Elemente der Donau, der Elbe und der Oder, das übrigens schon zu Zeiten Friedrichs des Großen der Fall gewesen sei, von dem ja bekanntlich das Wort kommt: „Sauf Er auch.“ Der Zweck seiner Rede ist, einige Auslegungen des Reiches zu unterbreiten. Er geht zu, daß Leute als Sozialdemokraten in die Arme eintreten und sie als Sozialdemokraten wieder verlassen.

Abg. v. Boller (wirtsch. Rep.) befrucht die Bestellung und Leistungen der jüdischen Soldaten in der Arme und protestiert gegen die Ernennung von Juden zu Offizieren. Die Rede des Abg. Müller über das zu sehr Vorhandensein von jüdischen Offizieren in der Arme, wenn, daß ihm jeder gesellschaftliche Sinn abgehe. Denn viele abgesehen Familien sollten jetzt Jahr und Tag der Arme die Offiziere.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Kriegsminister d. Einem: Es wird dem preussischen Kriegsminister diesmal wirklich sehr schwer gemacht, sein bisheriges Getöse bewilligt zu bekommen. Darin, daß eine gewisse Maßlosigkeit durch seine Kreise geht, muß ich Herrn Müller recht geben, aber seine Kreise sind nicht so sehr Maßlosigkeit getrieben, wie er hält hartnäckiger an ihnen fest, als die sozialdemokratische. Doch ein Wort zum Fall Wilmberg. Ich war allerdings Staunen über die Beschlüsse der Reichstages, die Herr Wilmberg eintrug. Dies geschah auf Witten seines Vertriebs, des Herogs von Wilmberg, und meines jetzt vertriebenen Adjutanten, welches herangezogen hätte, die Reichstages, die Herr Wilmberg eintrug. Dies geschah auf Witten seines Vertriebs, des Herogs von Wilmberg, und meines jetzt vertriebenen Adjutanten, welches herangezogen hätte, die Reichstages, die Herr Wilmberg eintrug.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Abg. v. Scharf (son.) spricht dem nach Wundscholtschlagungen, die die Beschäftigung als, weil er die Wunden der Welt angeht, wenn er den Wunden der Welt vorgeht. In der Rede des Abg. Müller über die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen. Seine Rede war, wie es in den Zeitungen geäußert habe, daß die Beschäftigung der Partei eingehen beim Parlamenten sprechen.

Das Dichtergrab am Baunsee, die Hauptstadt Genieve Vogel, wird nicht lange mehr den kleinen Waldbühnen liegen, deren Erde die sterblichen Reste der beiden Unglücklichen mit sich hinhin führen wird. Das Terrain wird parzelliert und auch für den Bau des Friedrichs-Parkes benutzbar, so daß eine Umgestaltung der Reste des Dichters in kurzer Zeit notwendig wird. Besitzer des Terrains ist bekanntlich Prinz Friedrich Leopold von Braunschweig. Es ist zu hoffen, daß rechtzeitig dafür gesorgt wird, daß dem Dichter eine neue würdige Ruhestätte beschieden wird.

Das Kriegsspiel besprochen. Der Prinz, der seit der bekannten Abgrenzung des Königsberg zwischen dem Militär und dem Beamtenamt auf der einen und der Bürgerstadt auf der anderen Seite herrschte, ist nunmehr beiseite. Das bisher bestehende Verbot des Besuchs des Abgrenzungsbereichs für Offiziere ist aufgehoben worden. Der kommandierende General v. d. Goltz, Abgrenzungsbefehlshaber und Oberpräsident v. Mollath haben ihren Eintritt in die Gesellschaft „Vorposten“ zum Teil schon angemeldet, zum Teil in Aussicht gestellt. Damit vermindert die letzte Grenzlinie an die Zeit, als Graf Wilhelm v. Bismarck Oberpräsident und Graf v. v. Bismarck kommandierender General in der Provinz Ostpreußen waren.

Ein begabter Poet ist die Rede-kommisarsche in Stolberg. Unter den 181 Verehrern befinden sich pommerische Blätter zufolge unter anderem 1 General, 2 Obersten, 4 Oberleutnants, 1 Major, 1 Korvettenkapitän, 16 Hauptleute, 4 Mittelmeister, 10 Oberleutnants, 14 Leutnants, 1 Hauptmann, 2 Amts- und Gemeindevorsteher, 2 Polizeileutnants, die Polizeikommissionäre, 2 Medaillen, 2 Schriftführer, 1 Handlungs- und 1 Kaufmann, 1 Advokat, 1 Schriftführer, 1 Advokat, 1 Redakteur, 1 Beamter, eine ohne Beruf.

Ein fürstlicher Schuldner, der Prinz Sohn von Sagan (ehemals ein Franzose), gegen den ein Herz K. in der Angelegenheit der 304 462 Mk. durch den Justizrat Dr. Strang hat erheben lassen, wird vom Gericht geschickt. Es handelt sich um drei Weisungen, die im Juli v. fällig wurden. Damals wohnte der Prinz von Sagan noch in Paris; da kein jeglicher Aufenthalt dort unbetan ist, wird Durchlaucht öffentlich zum Termin am 27. April v. vor die zwölf Richter des Landgerichts Berlin geladen. — Ob er wohl kommen wird?

Ein Automobilistenfuss wurde dieser Tage vor dem Potsdamer Schöffengericht angeklagt. Ein Automobilfahrer hatte ein Strafmandat erhalten, weil er zu schnell gefahren war, und dagegen Widerspruch erhoben. Er wies nach, daß er an dem Tage mit seinem Automobil, dessen Nummer im Vorbeifahren ein Polizeibeamter notiert hatte, gar nicht aus Berlin heraus gewesen sei, und nur kam zur Sprache, daß verschiedene Automobilisten an einem Samstagsabend eine Besichtigung machten, die es ihnen ermöglichte, sich in die Stadt zu begeben, und mit Rücksicht auf eine andere Nummer über die richtige zu schließen, so daß schon wiederholt dadurch falsche Anzeigen hergestellt wurden, weil die Besitzer dieser Automobile gänzlich unbetan sind in den Fahrprüfungen waren und der Schuldige nicht mehr zu ermitteln war.

Kein Astenat! Die Magistrat, daß auch den Personenzug Remscheid — Oberfeld ein Notwendiger abgelehrt und dabei der Anstöße eines Astenat der dritten Klasse gelehrt worden sei, ist dahin zu beruhigen, daß es sich um einen Selbstmörder handelt. Dies geht aus den Aufzeichnungen hervor, bei dem Selbstmörder vorgefunden wurden.

Todeszug aus dem Eisenbahnst. Am Freitag in dem von Düsseldorf nach Köln fahrenden Eisenbahnzuge zwei Fahrgäste in Streit. Ursache des Streites bildete die Beschuldigung eines der Passagiere gegen den anderen, ihm sein Portemanteau gestohlen zu haben. Der Beschuldigte vermachte sich dagegen, ein Wort gab das andre, bis der Streit in Lausigkeiten

ausartete. Nichts öffnete der eine der Streitenden die Gaspötte und beide in heftigen Worten beschuldigten Personen führten aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Der eine verlor sich daran, während der andre lebendig hinfällig verlor in das Hospital überführt wurde.

Ein Einbruch in das — Polizei-direktionsgebäude in Wiesbaden wurde während der Nachtzeit verübt. Der verwesene Einbrecher, ein bereits vorbestrafter, 24jähriger Bursche namens Adolf Seil, verschaffte sich durch eine Gartenkette, in unmittelbarer Nähe des Eingangs in das Gebäude, ein Loch in die Mauer im zweiten Stock und machte sich diebstahlartig daran, den Kassenraum zu erschleichen, in dem nur Dienstgeber aufbewahrt werden. Er wurde jedoch von einer Neumadefrau bei der Arbeit überführt und auf deren Hilfeleistung von herbeieilenden Beamten nach heftiger Gegenwehr festgenommen. Der unerschrockene Verbrecher ist nach Verurteilung einer längeren Freiheitsstrafe erst vor acht Tagen aus dem Zuchthaus entlassen worden. Sein Komplize, der während des Einbruchs im Garten der Polizeidirektion Schmirer stand, konnte noch rechtzeitig die Flucht ergreifen, doch sind seine Personallisten dem Verhafteten bekannt worden, so daß auch seine Festnahme nur eine Frage der Zeit sein dürfte.

Die Tochter der „großen“ Terefe. Fräulein Goe Humbert hat sich zu bauerndem Aufenthalt in Gabeln a. d. Weiler niedergelassen und erteilt dort Musik- und Sprachunterricht. Fräulein Goe wollte bereits im vergangenen Jahre mehrere Monate hindurch auf Besuch bei einer hiesigen Familie.

Verhaftung. Am Sonntag wurde in Sest ein 25-jähriger Arbeiter verhaftet, dem zur Zeit seiner Frau ihren Tod herbeiführt zu haben.

Einier, der sich zu helfen weiß. Ein Friesen ist es in gewissen Dörfern noch Sitte, daß der Gemeindevorstand von Haus zu Haus geht, um die Geburt oder den Tod eines Menschen auszusagen. Wenn er ein neues Kind zu sehen hat, zieht er weiße Handtücher an; ist jedoch ein Todesfall zu verurteilen, so trägt er schwarze Handtücher. Inlangst geschah es nun, daß in einem Dorfe eine arme Frau ein Kind zur Welt brachte, das bald nach der Geburt starb. Der Gemeindevorstand war in großer Verlegenheit, wie er doch nicht, was für Handtücher für diesen besondern Fall passen. Schließlich half er sich, indem er einen schwarzen und einen weißen Handtuch aufzog; in dieser seltsamen Toilette trat er dann seinen Wegweg an.

Ein Vater durch seinen dreizehn-jährigen Sohn getötet. Der 38-jährige Fabrikarbeiter Leconte in St. Etienne (Lothar) hat in letzter Zeit betrunken nach dem Hause mit seiner Frau wegen des Raufes in der Streit, in dessen Verlauf er sie am Tische ertrank und mit Erstickung bedrohte. Das ältliche Kind der Ertrunkenen, der dreizehnjährige, aber noch in besten Augenblicken ein Knabe, das seine Mutter im Bett verhaftet hatte und verurteilte seinen Vater zwei Stöße in die Brust. Todlich getroffen fiel Leconte, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden und lag bald darauf seinen Geist auf. Der junge Vatermörder wurde noch in derselben Nacht verhaftet, aber nach Feststellung der Umstände auf freien Fuß gesetzt.

Don Quixote-Feier. Im Frühling 1905 soll in Madrid die dritte Hundertjahrfeier des Erscheinens von „Don Quixote“ durch großes Nationalfest begangen werden, für die nach dem „Gaulois“ folgendes Programm geplant ist: Es sollen Cerimonie-Deputationen in den Städten errichtet werden, wo er gemohnt hat; seine Schritte soll in allen Schulen Spaniens angelehrt und eine nationale Gedächtnisausgabe seines Meisterwerkes veranfaßt werden. Man will festliche Arrangieren, in denen alle Personen aus dem „Don Quixote“ vertreten sein werden, ferner die Feststellungen und Schaustellungen. Die wichtigsten Ereignisse seines Lebens sollen in einem allgemeinen Charakter zu geben, beschäftigen die Be-

anstalter, diejenigen ausländischen Persönlichkeiten einladen, die sich mit dem großen spanischen Dichter beschäftigt haben.

Die Gräfinin Natalia, die ursprünglich beabsichtigte, einen bedeutenden Teil ihres eigenen Eigentums sowie ihres aus dem Nachlaß des Königs Alexander von Serbien für humanitäre Zwecke testamentarisch zu vermachung, soll infolge beschleunigter Verfügungen des jetzigen Vergräber Stadtrates über ihre Person beschlossen haben, allen Besitz, der noch in Serbien liegt, durch ihren Anwalt einzuziehen und Serbien nicht zu hinterlassen.

Eine unangenehm überraschende gefährdet in Pennsylvania (Nordamerika) abgelehnte Städte im Fall des Ausbruches von Cholera-Epidemien. Die Überwachungen sind die Folge des plötzlich eingetretenen Schmelzens des Eises infolge Tauwetters. 11 Personen sind bereits erkrankt, viele werden demnächst. In Harrisburg sind 200 Familien obdachlos, 1500 Personen haben Zuflucht in öffentlichen Gebäuden suchen müssen. Die Gesundheitsbehörden der ganzen Überwachungsgebiete sind ernstlich bedroht.

Gerichtshalle.

Mittelkorb. Wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödlichen Waffen verurteilte das Kriegsgericht den Reserveleutnant Klemens Haas von vierem Feldstrafregiment zu zwei Jahren Gefängnis. Die Angelegenheit trat vor dem Urteil von demselben Regiment wurde wegen Karrieretragens auf einen Tag festung erlaffen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Obenbrück. Das Schöffengericht zu Magdeburg verurteilte den Kaufmann Raich zu einer Geldstrafe von 15 Mk., weil er in einer Wählerversammlung zu Naderberg behauptet hatte, der Herr v. Barthelemy, der die Wählerliste des Reichstages im Jahre 1871 und Friedrich III. und des Fürsten Bismarck mit weissen Kalendern verhängt.

Ein Trauerspiel auf hoher See.

Was London wird berichtet: Ein erschütterndes Trauerspiel erglänzte die Meeresküsten des britischen Reiches. „Gygnel“ der ersten im Atlantischen Ozean in Brand geriet und sank. Der „Gygnel“ verließ am Weihnachtsabend London, um nach dem Mittelmeer zu gehen. Am Bord befanden sich fünf Passagiere, Major Stille, seine Frau, ein neunjähriger Knabe Edwin und ihre zwei Mädchen im Alter von 4½ und 2½ Jahren. Am 29. Dezember wurde der „Gygnel“ plötzlich von einer W. betroffen, die das Schiff wohl angeschlagen hätte; aber am Nachmittag um 4 Uhr entbedte der Mat, das beide Rauchwolken aus den Ventilatoren aufließen. Nach fünf Minuten gelangte bereits die Flammen aus den Luken heraus, die ganze Kabine gefüllte sich mit Flammen. Das Kommando erteilte dem Kapitän, die Passagiere zu retten. Das Mat mit den fünf Passagieren, dem Mat und vier Matrosen wurde herabgelassen. Das brennende Schiff war 60 Meilen von der britischen Küste entfernt, die See war sehr hoch und der Kapitän fürchtete, das offene Boot könne hoffnungslos untergehen oder überflutet werden, deshalb er es mit einem Seil am Boot des Dampfers; er glaubte, solange das Boot im Fahrwasser der Schiffe treibend gehalten werden würde, würde die Gefahr nicht zu groß sein. Der „Gygnel“ war jetzt eine glühende Feuerkugel. In dem Boot lag das kleinste Kind zu Füßen der Mutter und wurde von dem schweren Sturzsen tödlich durch das Klein geschlagen, die andere Kinder drängten sich unter einer Verurteilung zusammen. Niemand sprach. Man hörte das Klirren des Messers. Nichts erlaubte ein Werk des Stahls. Der Mat lag, daß die Luken des „Gygnel“ gesprengt waren, daß durch die Spalten Feuer hervorströmte und daß das Feuer Schiff fe vertlich — das Seil war zerfallen, das Boot war allein auf hoher See. Die Mutter ging im Wasser ertrank mit unter, der Vater, der des Schiffes fachte, die Begegnung. Dann verschwand aus das, der

„Gygnel“ war gesunken. Als die Nacht hereinbrach, wurden die Angelegten hungrig, aber im Boot fand sich nur Zwieback und tobensteiner Milch vor. Major Stille hatte an dem Schiff nicht nur all sein Geld und seine Schmuckstücke, sondern auch alle Kleidung, Ausrüstung und Ausrüstung. Es wurde bitterlich, höhere Seen geflohen, inbarn auch alle Kleidung, Ausrüstung und Ausrüstung. Die Kinder schliefen dann und wann im Rumpf des Bootes. Als Edwin erkrankte und um einen Trunk hat, konnte man ihm kein Wasser geben. Am Mittertag wurden Zwieback und Milch gegessen. Da die Kinder vor Kälte fast erkrankt waren, zog ein italienischer Matrose, Antonio Grady, seinen Mantel aus und hüllte den Kindern daran. Als er nach einer Stunde nachschau, war es den Kindern gut, bemerkte er, daß Edwin seinen vierjährigen Schwesterchen den Kopf gegen die Wand hatte. Die ganze Nacht mußten die älteren Passagiere und die Mannschaften das Wasser anschlöpfen. Beim Morgenanbruch bemerkte man, daß der frömliche Kapitän lebte. Eine Welle hatte ihn über Bord gepült. Den ganzen Tag spähte man nach Land oder einem vorbeifahrenden Schiff aus, aber nichts kam in Sicht. Der Mat wußte nur, daß die Küste 50 bis 60 Meilen entfernt war. Zwei Tage und zwei Nächte des Elends vergingen, und Verzweiflung beherrschte sich der Schiffbrüchigen. Gelegentlich verurteilten die Matrosen, die Besatzung durch ein Lieb zu erheben, aber im geheimen glaubte jeder, daß der Tod infolge von Hunger oder Durst unausweichlich wäre. Am dritten Tage wurde in dem Fernen ein halbes Glas Regenwasser gesammelt und sorgfältig verteilt. Als es niemand sah, gab ein Matrose seinen Anteil dem Knaben, weil er in der Stille der vorigen Nacht gehört hatte, wie Edwin um die Rettung der Eltern und Schwwestern gebeten hatte, und bitte, vergiß nicht den Mat und die andere freundlichen Seelen.“ Am selben Morgen kam ein Dampfer in Sicht, aber noch alle Bemühungen blieben die Schiffbrüchigen unbetan. Die Nacht mit ihren vermehrten Schmerzen drach herein. Die Durstkränkelten kliefen froren den Passagieren an die Lippen. Die Kinder hatten sichtlich vom Frost zu leiden, die Haut schälte sich von ihren Armen und Beinen. „Aber sie murrt nicht ein einziges Mal“, sagte der Mat, „jeder an Bord, kein Mensch hat je geklagt.“ Am fünften Abend drach Major Stille zusammen. Danach können sich die Passagiere nur weniger Einzelheiten erinnern. Am nächsten Morgen war sie ein Fischerboot, das sie aufnahmen und in dem Städtchen Signata landete, wo eine große Menge sie freundlich aufnahm. Major Stille ist infolge der angeschlagenen Leiden gestorben, und Mrs. Stille befindet sich jetzt mit ihren Kindern in London; aber obgleich jetzt fast zwei Monate seit ihrer Abreise verstrichen sind, sind sie noch ganz frisch und wie behält von ihren frühbaren Erfahrungen.

Buntes Allerlei.

Fatale Tage. Ein englischer Rechtsanwalt interessierte sich für einen Mann, der von seinem Arbeitgeber beschuldigt war, ihm ein Paar Hosen gestohlen zu haben. Im ersten Glauben der Mann ließ das Verhör abbrechen, weil er sich nicht für schuldig hielt, sondern sich in sich selbst übergeben wollte, daß der Beschuldigte den Angeklagten verurteilt. Der Freigeislerprophet zeigte ihm, daß die Angelegenheit in England nur den Oberster der darin befindlichen Personen steht zu verlassen und starke den nach im Gerichtsfall befindlichen Kläger unverändert an. „Was gegen Sie noch?“ fragte freundlich der Richter. „Astenat, ich habe Sie haben schon Zeit genug verlieren müssen!“ „Well, was die Antwort, um die Wahrheit zu sagen, ich habe die bunten Dinge an und fürchte nur, wenn ich jetzt gehe, daß mein Meister sie wieder erkennen wird.“

Auf der Sparkasse: Sie müssen diese Genfungsanfrage unterbreiten! „Ja, dann schreiben Sie einfach: Sparkasse!“ (18. 12. 1904. 2. 11. 1904. 1904.)

Der großen Wirtschaftlerinnen kamen ein paar große Reuten über das Gesicht, als sie in die Küche zurückkehrte. Fanny wünschte, auch diese in Augenblicke zu nehmen, und eruchte den Warten, die in das Gesicht seines Frauentums zu gelieren. „Wie ganz anders aber fand sie dort alle, als sie es dasjenige gemocht war!“

In der Küche von Witterung Bradogin reichte es eben an all jenem Riech, ohne den sich Fanny bisher kaum eine Riech vorzustellen vermocht hatte. Dazu tat hier noch deutlich als in jedem andern Räume des Schlosses die Armut des Besitzers hervor: kein einziges Geruch war ganz, überall zeigte sich nur Scherben; selbst die eiserne Leuchte auf dem Bord des gewaltigen Rauchmantels über dem Hiesernd waren angeschlagen.

Schneller, viel schneller noch, als sie den Raum betreten, verließ die junge Frau den selben auch wieder — wie sie sagte, um ihre Sachen anzupacken.“ Der Gatte verstand aber doch und mit einem Seufzer auf den Lippen bot er ihr den Arm, wie sie nach dem Schlafgemach zu begleiten, wohin der alte Knicker das Gepäck der Herrin gebracht hatte.

„Ich werde dir Ada zu deiner Hilfe schicken“, sagte Gatte vor „Dir, aber ich habe dich zu hoch, das ich nicht auf ein hiesiges händchen in mein Arbeitszimmer zurückgehe, um die während meiner Abwesenheit eingegebenen Briefe zu lesen.“

„Gewis“, entgegnete Fanny. Als Johannes jedoch gegangen, fand sie in einem alten Sessel und begann ditzlich zu weinen.

(Fortsetzung folgt)

Um meiner Kundschaft

die Leistungsfähigkeit meiner neu eingerichteten

Putz-Abteilung

vor Augen zu führen, eröffne ich

Freitag den 11. März, abends 6 Uhr

in meinem Schaufenster eine sehenswerte

Ausstellung feiner Damenhüte.

Elegante Pariser, Berliner und aus meinem eigenen Putz-Atelier hervorgegangene

Modelle

werden das Entzücken der Damenwelt erregen.

Wittenberg.

S. Hirschfeld.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen, Blusen, Damen- und Kinder-Konfektion.

Verzinktes Drahtgeflecht
in allen Stärken und Breiten zu besonders billigen Preisen, sowie
Spann-, Binde- u. Stacheldraht,
Spaten mit und ohne Stiel,
Düngergabeln, eiserne Harfen, etc.
Wasch- und Wringmaschinen.

Frühjahrssämereien

Ferner sind sämtliche
von der Firma **Ernst Benary, Erfurt**, wieder eingetroffen. Der
Weltruf dieser Firma bürgt für beste Ware. Um geß. Zuspruch bittet
Friedr. Heym.

Stein- & Bildhauerei

von
Richard Schmidt,
Kemberg, Bahnstrasse 24,
empfiehlt sich zur

Anfertigung von
Grabdenkmälern
in geschmackvoller und sauberster
Ausführung.

Erneuerung
alter Denkmäler!

Cäsar-Fahrräder,

erhältlich, 90, 100, 110, 120 Mark,

luxusräder in billigster Preislage,

sowie alle

Fahrrad-Zubehörteile
zu billigsten Preisen,

Kayser-Nähmaschinen

mit Kugelgestell,

ohne Konkurrenz,

empfiehlt

Herm. Scheering,
Schlossermeister.

Dienstag den 15. März

bin ich im

„Hotel zur Post“

anwesend.

Hermann Grötting,
Bankgeschäft.



Kinder- wagen



in den modernsten und feinsten Ausführungen,
gelbe und blaue

Leiterwagen

in extra starker Ausführung empfiehlt

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung,
Markt 6 KEMBERG Markt 6.

Reparaturen schnell, gut u. billig.

Schuhwaren! Schuhwaren!

Die billigste Schuhquelle

Coswigerstr. 9 **Wittenbergs** Coswigerstr. 9

ist und bleibt das

streng reelle **Warenhaus für**
Stuttgarter und andere Schuh-
fabrikate

Konfirmanden-, Mädchen- u. Knabenstiefel
von 3.90 Mk. an
Konfirmandenschuhe von 3 Mk. an.
Damenschuhe von 1.10 Mk. an.
Damen-Schnürstiefel von 5.20 Mk. an.
Damen-Spangenschuhe von 2.90 Mk. an.
Damen-Schnürschuhe von 3.75 Mk. an.
Damen-Pantoffeln von 40 Pfg.

Turnschuhe von 1.60 Mk. an.
Herrenschuhe von 1.50 Mk. an.
Herren-Zugstiefel von 4.50 Mk. an.
Herren-Agraffenstiefel von 4.90 Mk. an.
Herren-Schnürstiefel von 4.90 Mk. an.
Herren-Pantoffel von 75 Pfg.
Mädchen- u. Kinderstiefel spottbillig.

Die Auswahl ist groß. Die Qualitäten die besten. Die Preise die billigsten.

Bedeutendstes Warenhaus für

Stuttgarter und andere Schuhfabrikate.

9 Coswigerstr. 9 Wittenberg 9 Coswigerstr. 9.

Reparaturen schnell, gut u. billig.